

2

FÜR DEN SCHUTZ
... von geistigem Eigentum schafft das Rektorat der RUB einen Plagiat-Scanner an.

3

FÜR DIE GESUNDHEIT
... auf das Rad geht die hsg Bochum und nimmt an einer Bicycle Challenge teil.

5

FÜR DIE KULTUR
... in Bochum gibt es bei der bobiennale ein vollgepacktes Programm.

6

FÜR SCHWARZSEHER
... von morgen gibt es Grund zur Sorge: die Innenminister planen stärkere Überwachung.



50 Jahre nach Stonewall – Die LGBTQ*-Community feiert weltweit den Christopher-Street-Day (CSD) am 20. Juni erstmals auch in Bochum.

Bild: CC0

PRIDE MONTH 2019

Bestandaufnahme einer Revolution

Im Juni feiert die LGBTQ*-Community den Christopher-Street-Day (CSD) in Andenken an die Stonewall-Aufstände vor 50 Jahren: Zeit der Rekapitulation.

An der Uni flattern Regenbogenflaggen im Wind und weltweit wird CSD in Andenken an die Stonewall-Aufstände gefeiert. Heute sind LGBTQ* sichtbarer denn je. Aber was ist damals passiert und was wurde aus Andenken und Emanzipationsidee des histori-

schen Ereignisses? Um sich Antworten zu nähern, lud das Autonome Schwulenreferat am Donnerstag zu einem Vortrag ein: „50 Jahre Stonewall – Das Ende der Diskriminierung?“ Im recht leeren Seminarraum wird von Alltagsdiskriminierung berichtet. Referent Muriel Aichberger spricht von einem Professor aus Kassel, der behauptet, Homosexualität sei wissenschaftlich nachweisbar eine Krankheit. Auch von marginalisierenden Strömungen innerhalb der Community ist die Rede. Notwendigkeit der Referatsarbeit besteht weiterhin, trotz drohender Schließungen in einigen Nachbarstädten.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 4

CAMPUS RUHRCOMER

Studi-Bands bei Bochum Total

Der studentische Bandcontest ging in die finale Runde – und das musikalische End-Battle wird auf den großen Bühnen von Bochum Total ausgetragen..

Vergangenen Freitag, den 4. Juni, wurde es im Riff entschieden: Joker's Kingdom (Alternative Rock), KOLINAUT (Pop, Reggae, Hip-Hop & Rock), NOSIYAH (Post-Hardcore) und Pecks (Garage Rock) spielten und sangen sich ins Finale. Bestimmt wurden die von vier finalen Bands einer Fachjury und dem Publikum zu jeweils 50 Prozent Stimmrecht. Wer nun Gewinner des Campus Ruhrcomer 2019 (CRC) wird, entscheidet eine Fachjury bei Bochum Total. Bewertungskriterien sind unter anderem das Zusammenspiel, Bühnenpräsenz und musikalische Originalität. Der Gewinnerin-Band winken Tonstudio-Aufnahmen, ein Merchandise-Paket, und ein Auftritt bei Bochum Total im kommenden Jahr.

Unter den insgesamt 16 teilgenommenen Bands werden noch Zusatzpreise wie etwa ein Auftritt beim Bochumer Musiksommer oder ein Auftritt bei der Juwenalia in Krakau vergeben. Das Campus Ruhrcomer-Format gibt es so seit 2014 und wird vom Akafö-Kulturbüro Boskop veranstaltet. „Die Idee war, studentische Bands zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich als Band weiterzuentwickeln“, erklärt Heiko Jansen, Leiter der Abteilung Kultur und Internationales bei Boskop. Jedes Jahr gibt es eine Auftaktveranstaltung, wozu sich die Bands (Durchschnittsalter bis 28, mindesten zwei Mitglieder an einer Hochschule im Ruhrgebiet eingeschrieben) mit einem Demo-Song bewerben können. Als musikalisches Sprungbrett kann Campus Ruhrcomer auch fungieren: über die Grenzen der Hochschule hinaus schafften Dominik Buch und Kings Tonic Bekanntheit zu erlangen. Die Band Figur Lemur (:bsz 1146) gewann vergangenes Jahr sogar einen Plattenvertrag mit Roof Music. „Da wird man bestimmt auch noch mehr von hören“, ist sich Jansen sicher. Doch am Ende steht das gar nicht im Vordergrund: „Im Prinzip geht es uns ja darum, studentische Bands aus dem Ruhrgebiet zu fördern und wir freuen uns, wenn Studierende aktiv als Kulturakteure sind. Dies wollen wir regional stärken“, sagt Jansen abschließend.

:Sarah Tsah

:bszank – Die Glosse

Halten wir mal fest: Fridays for Future begann mit einem Einzelstreik von Greta Thunberg am 20. August 2018. Weltweit bildeten sich Gruppen bereits im September und fügten sich unter einem Hashtag – #FridaysForFuture – zusammen. Spätestens im Dezember ist der Streik auch bei uns in Deutschland medial aufgearbeitet worden, als in Bad Segeberg und Kiel die ersten Streiks begannen. Ich will ja jetzt nicht den ersten Stein werfen, aber einen Antrag im Studierendenparlament stellen, von einer Liste, die sich mit Umweltthemen brüstet und diese auch im Listen-Namen trägt, mit einer neunzeiligen „Forderung“ der Solidarisierung und der Mobilisierung zu größeren Veranstaltungen durch den ASTA... als Schreiben fünfeinhalb Stunden vor StuPa-Sitzung abzuschicken... Ist doch nichts anderes als sesselpupsendes Lippenbekenntnis. Gut für Euch, dass die meisten Studis nur nach Listen-Name wählen und schnell vergessen, was im Jahr zuvor getan wurde, oder eben nicht.

:sat

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:	
Website	bszonline.de
Facebook	:bsz
Twitter	@bszbochum
Instagram	@bszbochum

DIGITALE ERNEUERUNGEN

Ein Blick in die Zukunft

Beim „Digital Philology Day“ an der RUB konnten Interessierte erfahren, welche technischen Ideen und Zukunftsmöglichkeiten die Philologie bietet.

Vergangenen Mittwoch wurde zum ersten Mal der „Digital Philology Day“ veranstaltet. Entstanden ist er aus dem komparatistischen „Forschende-Lernen“-Projekt „Elektronische Lektüren“. Im Rahmen des Seminars betrachteten Studierende, in Gruppen aufgeteilt, verschiedene Aspekte digitalisierter Literatur und bereiteten die Vorstellung ihrer Ergebnisse vor. Als Beispiel für elektronische Lektüre wurde sogenannte „Twitteratur“ betrachtet und selbst verfasst. Unter dem Hashtag #oncepontontwitter nahmen die Teilnehmer*innen und ein Bot Twitter-Identitäten mit Märchenfigur-Namen wie „Moon_Moon_“ oder „Prinz Charming“ ein und kommunizierten miteinander. So entstand Twitteratur.

Besucher*innen des „Digital Philology Days“ konnten das ein wenig nachempfinden. Sie hatten die Möglichkeit, über den offiziellen Account zu twittern. Außerdem konnten die Besucher*innen mithilfe eines Bots gemeinsam eine Geschichte schreiben. Der Bot schlug Wörter vor, die in häufigen Kombination im ersten „Harry Potter“-Band auftreten. So kamen lustige Sätze wie „Harry Potter war kein Einhorn“ oder „Harry Ron wieder unglaublich nicht wissend“ heraus. Taibe war ebenfalls im Seminar und moderierte am Mittwoch. Ihre Erwartungen an den Tag wurden übertroffen: „Mit so vielen Menschen habe ich nicht gerechnet“. Sie er-

zählt, dass das Projekt viel selbstständiges Arbeiten verlangt, man aber viele Freiheiten und Möglichkeiten gehabt habe, die man sonst in der Uni nicht hat.

Doch nicht alle Vorträge waren auf Philologie ausgerichtet. Zum Beispiel erklärte Tobias Ortel von der TU Dortmund über „Ingenieure und die Digitalisierung“ auf. Statt mit Stift und Papier werde am Computer designt, wie der Ingenieurdidaktiker erklärte. Man brauche nur noch einen Laptop, ein Handy und Kaffee für die Arbeit. Ebenfalls müsse man für ein Experiment nicht mehr an der Uni sein. „Studenten können ein reales Projekt durchführen und das auch konfigurieren“, so Ortel. Durch eine Cam könne man es beobachten und durch den Laptop steuern. Dies hängt auch mit ELLI zusammen (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften). ELLI ist ein Kooperationsprojekt zwischen der RWTH Aachen University, der RUB, sowie der Technischen Universität Dortmund, welches es sich zum Ziel gemacht hat, innovative Lehr- und Lernkonzepte für die akademische Ausbildung zu entwickeln.

Wenn man über Entwicklungen beim Lernen und Lehren spricht, so kann man auch an neue Präsentationsformen für Vorträge denken. Ein Beispiel dafür gab der Vortrag „Hermaion: studentische Lehre digital mit Mentimeter“. Dozent Robert Queckenberg zeigte, wie das Online-Tool



Vorträge, Mitmachaktionen und ein Ort zum Austauschen: Der Tag im UFO lieferte neue Ideen, Inspiration und einen Blick in die Zukunft.

Bild: mag

Mentimeter in der studentischen Ringvorlesung Hermaion eingesetzt wird und was es für Vorteile sowie Nachteile hat. Dies konnte auch getestet werden: Nachdem man über sein mobiles Endgerät auf der Internetseite die Nummer der Präsentation eingegeben hat, kann man den Folien zum Beispiel mit einem Herz zustimmen oder mit einem Fragezeichen Unverständnis signalisieren. Außerdem kann sich das Publikum an Umfragen mit Wortwolken oder offenen Fragen beteiligen. „Es geht nicht nur darum, dass eine Person spricht, sondern darum alle einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben, auf den Vortrag zu reagieren“, erklärt Queckenberg. Ein Vorteil von Mentimeter sei also, dass das Publikum während eines Vortrags mit der Präsentation agieren könne. Ein Nachteil könnte sein, dass vielleicht nicht alle Studierende ein geeignetes Endgerät besitzen. Außerdem müssen technische Möglichkeiten sinnvoll und an den richtigen Stellen des Vortrags eingesetzt werden.

:Maike Grabow

HAUSARBEITEN

Plagiat-Scan für Hausarbeiten?

Die Ruhr-Uni bekommt eine neue Software: Damit soll plagieren künftig technisch überprüft werden.

Die Anmaßung geistigen Eigentums anderer ohne Angaben – Dies ist unter Plagiat zu verstehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Text- oder Bildmaterial handelt. Im universitären Bereich wird der Nachweis des Plagiiertens in Arbeiten im schlimmsten Fall als Täuschungsversuch bewertet und kann Auswirkungen wie etwa die Exmatrikulation nach sich ziehen.

Die Ruhr-Universität Bochum will den studentischen Täuschungsversuchen nun scheinbar an den Kragen: Denn das Rektorat der RUB hat sich für die Anschaffung eines Plagiat-Scanners entschieden. Prof. Kornelia Freitag, Prorektorin für Lehre und Internationales sagt, dass die Software den Prüfer*innen zur Unterstützung dienen solle und in Absprache mit denselben und den Fakultäten besorgt wurde. Das Computerprogramm solle zeitaufwendige Prüfungsprozesse verkürzen. „Die Software übernimmt

dabei nicht etwa die Prüfung der erbrachten Leistung, sie dient als Hilfsmittel um Lehrende bei der Klärung eines Anfangsverdachts zu unterstützen“, sagt Freitag.

In welchen Fällen oder bei welchen studentischen Arbeiten Plagscan angewendet wird, ist noch nicht entschieden. Derzeit arbeitet die Universitätskommission der Lehre (UKL) an einer Satzung, dass die Software „von dem/der Lehrenden bei Vorliegen eines Anfangsverdachts genutzt werden kann“. Damit liegt die Entscheidung der Nutzung bei den Prüfenden. Abgesehen davon, könne jede Fakultät Regeln beschließen, wie Plagscan zu nutzen sei und dies in der jeweiligen Prüfungsordnung anpassen. Falls nun das Programm eine Arbeit als Plagiat identifiziert, müsse dennoch ein Check durch den Prüfenden erfolgen. „Die Software liefert differenzierte Ergebnisse, die von den Prüfer/innen nachzuprüfen und zu bewerten sind“, so Freitag. Daher sollen Lehrende in den Umgang mit dem Programm

eingewiesen werden und vom Zentrum für Wissenschaftsdidaktik und die IT-Services begleitet werden. Nach Prorektorin Freitag sind der Scan studentischer Arbeiten und die geltenden Regeln des Datenschutzes vereinbar: „Bei Plagscan erfolgt die Prüfung auf dem in Deutschland befindlichen Server anonym.“



Bild: CC0/ Bearbeitung: sat

:Sarah Tsah

Prodi eröffnet

Wissenschaft. Anfang Juni wurde der neue Forschungsbau der RUB eröffnet: Im Zentrum für Protein-Diagnostik (Prodi) sollen neue Verfahren zur Diagnostik von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson und Multiple Sklerose entwickelt und in die Klinik gebracht werden. Ein Beispiel ist der Alzheimer-Frühtest, der am Lehrstuhl für Biophysik an der RUB entwickelt wurde. Bei dem Test genügt eine Blutprobe, um Alzheimer zu erkennen. Doch bisher gibt es dieses Verfahren nur in Bochum. Im Prodi wird diese Apparatur weiterentwickelt, damit es in zwei Jahren für klinische Studien verfügbar ist.

Im Forschungsbau arbeiten etwa 150 Wissenschaftler*innen des Verbunds Pure (Protein research Unit Ruhr within Europe) fachübergreifend und an einem Ort eng zusammen. „Der neue Forschungsbau bietet uns herausragende Arbeitsbedingungen, um die begonnenen Projekte auf ein neues Level zu heben. Die neuen, im Verbund Pure entwickelten Verfahren und Erkenntnisse zu Erkrankungen wie Alzheimer, Darm-, Blasen- oder Lungenkrebs sollen künftig noch schneller bei den Patienten ankommen“, erklärt der geschäftsführende Gründungsdirektor von Prodi, Prof. Klaus Gerwert. Wenn man solche Erkrankungen früh erkennen würde, könne man sie erfolgreicher therapieren und zur Heilung beitragen. Die Kosten des Gebäudes liegen bei rund 50 Millionen Euro, die je zur Hälfte von Bund und Land finanziert wurden. Auf 4.300 Quadratmetern, die sich über vier Etagen erstrecken, liegen Grundlagenforschung und experimentelle Medizin nebeneinander.

:mag

EVENT

Zehnter Studierendenkongress Komparatistik tagt an der Ruhr-Universität

Vom 13. bis 15. Juni findet auf dem Campus der RUB ein studentischer Literaturkongress statt. Was für Veranstaltungen Euch erwarten, erfahrt Ihr hier.

Der Fachschaftsrat Komparatistik lädt Mitte Juni zu einer besonderen Veranstaltung ein: Der Studierendenkongress Komparatistik (SKK). Bereits neunmal fand diese literarische Konferenz an verschiedenen Universitäten statt; letztes Jahr tagte sie beispielsweise in Wien. Jedes Mal gibt es Vorträge und teilweise Workshops zu einem bestimmten Überthema namens „Literatur und ...“ – dieses Jahr lautet das Thema „Literatur und das Böse“. „Wir haben fachschaftsintern drei Themenvorschläge ausgewählt, diese ausführlich beschrieben und dann den Studierenden über Facebook die Möglichkeit gegeben, für ihr Lieblingsthema abzustimmen“, erklärt Rika Sakalak, Mitglied im Fachschaftsrat Komparatistik und im Organisationsteam für den SKK.

Der Kongress wurde vollständig von RUB-Student*innen der Komparatistik organisiert, wobei diese sich je auf verschiedene Aufgabenbereiche wie zum Beispiel Finanzen, Verpflegung oder Social Media-Betreuung fokussiert haben. Für die Vorträge gab es einen Call for Papers, der bis Mitte April 2019 geöffnet war. Im Anschluss haben die Organisator*innen die Abstracts gesichtet, ausgewählt und in thematischer

passender Panels unterteilt. Vom 13. bis 15. Juni finden 31 Vorträge sowie ein Workshop in neun verschiedenen Panels statt, wovon einige wiederum in zwei parallel laufende unterteilt sind. Die Vorträge selbst fokussieren sich hierbei auf unterschiedliche literarische Themen: Es gibt Untersuchungen verschiedener böser Figuren wie Wölfe, soziale Monster oder verrückte Wissenschaftler*innen philosophische Ansätze zur Ästhetik des Bösen, religiös-orientierte Forschungsansätze oder auch Analysen des dystopischen Bösen. Dabei fokussieren sich die Vortragenden sowohl auf literarische Klassiker aus verschiedenen Kulturen als auch auf Werke aus der Popkultur wie Musicals, Filmen oder Comics. Nicht alle Vortragenden kommen aus der Komparatistik; einige referieren zu Themen aus anderen geisteswissenschaftlichen Bereichen, zum Beispiel der Anglistik, Philosophie oder Medienwissenschaft. Der Fachschaftsrat Komparatistik glaubt deshalb, dass für alle Teilnehmer*innen etwas dabei ist, wofür sie sich interessieren.

Neben den studentischen Vorträgen und dem Workshop finden auch weitere Veranstaltungen statt. So halten am ersten Tag ab 13.30 Uhr Prof. Bettina Full aus der Romanistik und Dr. Stephanie Heimgartner aus der Komparatistik einen Einführungsvortrag. „Wir freuen uns sehr darüber, dass diese Dozentinnen uns in das Thema ‚Literatur und das Böse‘ einführen werden“, so Sakalak. Am letzten Tag wird es außerdem eine Abschlussdiskussion geben, in der nochmal über alle zuvor gehörten Beiträge diskutiert und möglicherweise auch einige Schlussfolgerungen bezüglich des Bösen in der Literatur gezogen werden können. Neben diesen akademischen Veranstaltungen gibt es auch ein Freizeitprogramm: Zum Beispiel findet am ersten Abend ein gemeinsames Essen im Q-West statt und Freitagabends wird zum



Diese Woche wird es böse: An der RUB findet ein Kongress zum Thema „Literatur und das Böse“ statt. Bild: leda

Kneipenabend in der Goldkante geladen. Beginnen wird der Kongress auch mit einem Brunch, bei dem sich die Teilnehmer*innen und Vortragenden bereits kennenlernen können.

Im Anschluss an den Kongress wird ein Tagungsband herausgegeben. Hierfür werden die 20 besten Beiträge ausgewählt, verschriftlicht, vom Organisationsteam lektoriert und letztlich veröffentlicht. **:Charleena Schweda**

INFO-BOX

Der SKK findet primär in HIA und IA statt. Das detaillierte Programm des SKKs sowie weitere Informationen findet Ihr unter: skk-2019.jimdosite.com sowie auf Facebook unter SKK19 Bochum. Obwohl jede*r auch spontan vorbeikommen kann, bittet der Fachschaftsrat Komparatistik um Anmeldungen unter tinyurl.com/skk19.

PRIDE MONTH 2019

Mythos Stonewall: Erinnern wir richtig?

50 Jahre Pride Month Juni und Christopher-Street-Day (CSD), 50 Jahre erinnern an die Stonewall-Aufstände.

Jedes Jahr im Juni gedenkt die LGBTQ*-Community der Stonewall Aufstände Homo- und Transsexueller im New York des Jahres 1969. Als erstes Aufbegehren gegen Polizeigewalt und Anstoß der Schwulen- und Lesbenbewegung ist das Ereignis Teil des Vermächnisses der Community. Im Vortrag „50 Jahre Stonewall – Das Ende der Diskriminierung“ erläutert Muriel Aichberger die historischen Hintergründe, Rezeption und Mystifizierung. Verstehen wir den CSD falsch?

Angesichts anhaltender Anfeindungen bauen viele queere Menschen eine politische Identität auf, sagt Muriel Aichberger, Sozialwissenschaftler und Coach für Diversity, Inclusion und Equality. Er fragt sich, auf welchen Mythen und Geschichten seine schwule Identität und die LGBTQ*-Bewegung gründen. Es sei wichtig, Konventionen und Erzählungen zu hinterfragen: „Im Zeitalter des Postfaktischen müssen wir besonders als angehende Wissenschaftler*innen den Anspruch haben Informationen mit Quellen zu hinterlegen“.

Ein fälschlicher „Mythos Stonewall“ spiegle sich im Film Stonewall (2015): dort steht ein weißer, schwuler cis-Mann an der Spitze der Bewegung und wirft den ersten Stein. Das sei „definitiv falsch“, meint Aichberger. Ab Ende des 19. Jahrhunderts wurden in Nordamerika erste Vereini-

gungen gegründet, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzten. Ihre Mitglieder*innen waren vorrangig weiß, bürgerlich, schwul oder lesbisch und betonten „Normalität“. Das „Stonewall-Inn“ hingegen war eine polizeilich beobachtete Bar in Greenwich, New York in der Christopher Street und ein Treffpunkt für Schwule, Lesben und Transsexuelle verschiedener Ethnien aus den unteren sozialen Schichten. Viele von ihnen lebten auf der Straße oder arbeiteten als Sex Worker*innen. Als in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1969 eine von vielen gewalttätigen Razzien im Stonewall-Inn durchgeführt wurde, leisteten die Gäste erstmals Widerstand. Zwei der aktivsten Protagonistinnen der mehrtägigen Aufstände seien laut Aichberger die Drag Queens Sylvia Rivera und Marsha P. Johnson gewesen. Letztere war eine Person of Color (POC); beide schon einmal obdachlos gewesen; hatten Sexarbeit verrichtet oder Zeit im Gefängnis verbracht. „Niemand von uns hätte mit den Protagonist*innen von damals nur ein Wort gesprochen“, behauptet Aichberger. Während die Stonewall-Aufstände die Schwulen- und Lesbenbewegung anstießen und das Ereignis zur „CSD“-Traditionsbildung angeeignet wurde, seien viele von ihnen vergessen worden. Innerhalb großer Teile der Community standen „Gays“ weiter im Vordergrund. Transsexuelle und andere marginalisierte Gruppen wurden aus Vereinigungen wie der Gay Activists



Was feiert der CSD? Muriel Aichberger über Stonewall und seine Rezeption. Bild: mafa

Alliance (GAA) ausgeschlossen. In der Geisteshaltung von „terf“s (trans-exclusionary radical feminist) zeigt sich noch heute Transphobie in der Community.

Politische Partizipation und Rebellion sind noch notwendig. Erst am 3. Juni wurde Chynal Lindsey (26) im US-Bundesstaat Dallas ermordet. Sie ist eine von mindestens acht schwarzen Transfrauen, die dieses Jahr in den USA gewaltsam ihr Leben verloren haben. Die Schauspielerin und Trans-Frau Laverne Cox schreibt dazu auf Instagram: „Both things are true“. LGBTQ* seien heute sichtbarer, dadurch aber auch angreifbarer. Eine Gefahr für Minderheiten, die sozial aufsteigen. Muriel Aichbergers Vortrag betont die Wichtigkeit auch gegen diskriminierende Strukturen innerhalb der LGBTQ*-Community vorzugehen: Für mehr Intersektionalität und weniger Geschichtsrevisionismus. Damit aus Stonewall, einer anschlussfähigen Identifikationsgeschichte kein white-washed Mythos wird.

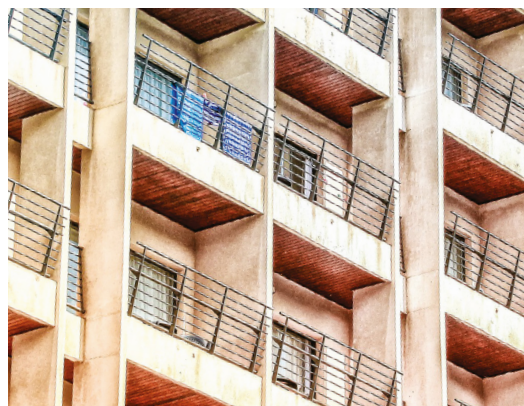
:Marlen Farina

WOHNUNGEN

Anstieg von Mieten gebremst

Durch eine Verordnung werden Mieter*innen geschützt, doch Probleme bestehen weiterhin.

Seit Anfang des Monats ist es schwieriger für Vermieter*innen, die Mieten nach langen Versäumnissen rasant anzuheben. Grund dafür ist das Inkrafttreten der Kappungsgrenzenverordnung, die den Anstieg der Mieten von 20 Prozent auf 15 Prozent innerhalb von drei Jahren senkt. Dies kommt beispielsweise nach Eigentümer*innenwechseln vor, wenn die Voreigentümer*innen Mietpreisanhebungen an die ortsübliche Vergleichsmiete jahrelang versäumten. Die Verordnung tritt in Kraft, da Bochum durch ein Gutachten der Landesregierung nun in die



Durch Kappungsgrenze in Bochum: In die Höhe schnellende Mieten erhalten einen Dämpfer
Bild: Symbolbild

sogenannte Gebietskulisze fällt, also die Liste der Städte, die die Verordnung einschließt. Auch Dortmund, Essen und Mülheim sind betroffen. Da die Kappungsgrenze nur in Regionen gesenkt werden kann, in denen die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum gefährdet ist, spricht der Mietverein Bochum, Hattingen und Umgegend e. V. von einem Wohnungsnotstand.

Die Kappungsgrenzverordnung ist allerdings nicht mit der Mietpreisbremse zu verwechseln, die unter bestimmten Bedingungen die Anhebung der Mieten bei Neuvermietungen auf maximal 10 Prozent begrenzt. Ob die Mietpreisbremse in einer Stadt greift, entscheidet wiederum eine weitere Gebietskulisze, die von den Landesregierungen festgelegt wird. Zusammen mit weiteren Verordnungen wie der Kündigungssperrfrist und der Umwandlungsverordnung gibt es damit einen Flickenteppich unterschiedlicher Listen von Städten mit angespanntem Wohnraum. „Es gibt für jede Verordnung eine eigene Gebietskulisze. Es gab vor jeder Verordnung eine wissenschaftliche Untersuchung. Die sind immer zu einem unterschiedlichen Ergebnis gekommen“, so Aichard Hoffmann, Sprecher des Bochumer Mietervereins. „Das führt zu der Situation, dass die eine Stadt in einer Verordnung drinnen ist, in der anderen nicht und umgekehrt.“ Die schwarz-gelbe Landesregierung gab bekannt, die Verordnungen gleichzeitig einer Prüfung zu unterziehen. Hoffmann hofft daher auf eine einheitliche Gebietskulisze.

„Es gab vor jeder Verordnung eine wissenschaftliche Untersuchung. Die sind immer zu einem unterschiedlichen Ergebnis gekommen.“

Bereits vor einem Jahr erschien eine Studie der Hans-Böckler Stiftung, die zu dem Ergebnis kam, dass Bochum einen Mangel von 25.000 Wohnungen für Geringverdiener*innen habe. Bochum reiht sich damit in

eine Liste von Städten ein, die für Geringverdiener*innen zunehmend unbezahlbar ist. Das war nicht immer so. Denn in den 2000ern stagnierten die Mieten im Ruhrgebiet, aufgrund von rückläufigen Bevölkerungszahlen. Die durchschnittliche Miete lag bei rund fünf Euro pro Quadratmeter, heute beträgt sie 6,07 Euro. In den 2010ern ist jedoch ein Wandel eingetreten.

Ein Grund dafür liegt in dem seit 2014 zu verzeichnenden Anstieg der Bochumer Stadtbevölkerung, vor allem durch Fernzuwanderung. „Diese Wende in der Bevölkerungsentwicklung hat eingesetzt bevor 2015 der Flüchtlingszuzug kam“, betont Hoffmann. Stattdessen sind Prozesse wie Land-Stadt Wanderungen eine Ursache. Ein weiterer Grund ist in veränderten Wohnsituationen zu erkennen. Denn deutschlandweit ist ein Trend zu Einzelhaushalten zu erkennen. Dadurch steigt der Quadratmeteranspruch pro Mieter*in an, da Gebrauchsräume wie Küchen und Bäder nicht geteilt werden können. Die Folge davon ist ein Überbedarf an Singlewohnungen.

Der Stadt Bochum ist das Problem bekannt. Daher setzte sie sich das Ziel, 200 Sozialwohnungen pro Jahr zu erbauen, während jährlich rund 180 Wohnungen aus der Mietpreisbindung fallen. 2018 wurden jedoch nur 92 Förderanträge bewilligt, 2017 waren es 125. :Stefan Moll

WADENGNADEN

Gesund am Campus mit der hsg Bochum

Über den gesamten Juni nimmt die Hochschule für Gesundheit (hsg Bochum) sportlich an der Academic Bicycle Challenge teil.

Es geht weiter auf dem Rade! (:bsz 1213). Seit dem 1. Juni diesen Jahres heißt es auch an der hsg Bochum rauf auf den Drahtesel. Im Zuge ihrer Teilnahme an der Academic Bicycle Challenge, (ABC) messen sich Studierende und Beschäftigte der Hochschule in Bochum, weltweit mit zahlreichen Universitäten aus verschiedenen Ländern. Ziel bei dieser Challenge ist, in Alltag und Freizeit Situationen möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen und für das Team *Beschäftigte* oder das Team *Studierende* und somit mit der gesamten

Hochschule gut abzuschneiden.

„Diese Aktion kommt der Gesundheit der Menschen an der hsg Bochum, dem Klimaschutz und einer nachhaltigen Mobilität zugute“, erklärte Prof. Anne Friedrichs, Präsidentin der hsg Bochum. Sie hofft auf reichlich Teilnahme an der Challenge. Die hsg Bochum will mit Hilfe der ABC unter anderem den Spaß am Fahrradfahren vermitteln und Anreize zu gesunder Bewegung geben. Außerdem soll die Aktion einen Beitrag zur Verbesserung der lokalen Verkehrssituation und zum Klimaschutz leisten. Nun wird in Bochum einen Monat lang für Fitness und Umweltschutz in die Pedale getreten.

Die Teilnahme an der Academic Bicycle Challenge für Studierende und Beschäftigte ist in wenigen Schritten möglich. Dazu müssen die Teilnehmer*innen auf ihrem Smartphone die Fahrrad-App Naviki installieren, in deren Einstellungen die Teilnahme an der ABC aktivieren und anschließend ihre Fahrradfahrten per App festhalten. Die in der App abrufbaren Tabellen erlauben dabei jederzeit den hochschulweiten Vergleich. Man kann aber auch eigene Teams innerhalb der App gründen für Freund*innen und Kolleg*innen.



Die Speiche sie glänzt – Das Fahrrad es glänzt.

Bild: fufu

„Diese Aktion kommt der Gesundheit der Menschen an der hsg Bochum, dem Klimaschutz und einer nachhaltigen Mobilität zugute“

In diesem Jahr wurden bereits rund 140.000 Kilometer von Universitäten wie der HAW HAMBURG, Trinity College Dublin, University of North Florida, Michigan State University, der Universidad Nacional Autonoma D Mexico, der Hochschule Düsseldorf, Universität Greifswald und vielen anderen ausgetragen.

Die ABC 2019 dauert an beteiligten Hochschulen jeweils 30 Tage und wird von April bis November ausgetragen. Gesucht werden dabei die fahrradaktivsten Fachbereiche der Welt. Ins Leben gerufen wurde die ABC von der beemo GmbH, einer Ausgründung der Fachschule Münster. Von der beemo

GmbH stammt auch die kostenlose Naviki App.

:Christian Feras Kaddoura



Raus aus dem Haus – Ab aufs Rad.

Bild: fufu

FESTIVAL

bo, bo, bobiennale

Bereits zum zweiten Mal findet in Bochum die bobiennale, ein Festival der freien Szene statt. Wir geben Euch einen Einblick in das Programm.

Rund um die Bienen

Dass Bienen wichtig für die Natur sind, rückt immer weiter in das Bewusstsein der Menschen. Um diese wichtigen Helfer*innen zu unterstützen, gibt Sabine Schmitz in einem Vortrag Input. Die Imkerin klärt über ihre wichtige Arbeit auf, stellt das Bienenvolk vom Deutschen Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V. vor und erzählt alles zum „Bienenjahr“. Anschließend können die Besucher*innen nicht nur Fragen stellen, sondern auch selbst zur Tat schreiten: Eine gemeinschaftliche Pflanzaktion im Garten soll die Arbeit der Bienen unterstützen. Dafür sind Pflanzenspenden wie Lavendelsträucher oder andere bienenfreundliche Gewächse willkommen. Außerdem sollten die Interessierten Handschuhe mitbringen.

• Samstag, 15. Juni. 16:30-17:30 Uhr. Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V., Bochum. Eintritt frei.



Interaktive Roboterinstallation

Am Samstag gibt es im Zuge des Sommerfests des Vereins *Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst* e.V. eine besondere Installation, die sich rund um Roboter dreht. „Ein Platz an der Sonne“ ist ein interaktives Medienkunstwerk und vermischt die Genres Figurentheater, Installation und Performance miteinander. Wie der Name schon sagt, wird das Streben nach Glück behandelt. Und zwar wortwörtlich buhlen die Maschinen nach einem Platz an der Sonne – also einem Platz im Licht, denn die Papp-Roboter sind mit Photosensoren ausgestattet und wollen unter dem künstlichen Scheinwerferlicht stehen. Doch wie man es aus dem Alltag kennt, wenn alle dasselbe wollen, wird es schwierig. Die Maschinenwesen treffen aufeinander, müssen sich ihren Weg bahnen, miteinander kämpfen und das alles, um an das Licht zu kommen. Wer einen Platz an der Sonne bekommen hat, kann sich ausruhen und es genießen – andere bleiben auf der Strecke und müssen sich mit dem Rest zufriedengeben. Die Besucher*innen haben dabei eine wesentliche Rolle: Mithilfe von Taschenlampen greifen sie in das Schauspiel ein und können den Ausgang der Performance mitbestimmen. Die Installation greift das Verhalten dieser Roboter auf und wirft es auf die Menschen zurück: Was würde ich alles für Erfolg und Glück tun? Können alle einen Platz an der Sonne haben? Was, wenn dieser schon belegt ist?

• Samstag, 15. Juni, 15-19 Uhr. Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V., Bochum. Eintritt frei.

Open-Air-Tag am Springorumradweg

Wie im vergangenen Jahr findet der Open-Air-Tag am Springorum-Radweg statt. Das Tipi am Glockengarten markiert dabei den Anfang (oder das Ende) des Weges. Die Ruhrstadt Gartenmiliz lädt hier zum Teetrinken, Seedbombs rollen und Blumentöpfe basteln sowie bepflanzen ein. Läuft man dann den Weg weiter, bieten sich noch mehr Möglichkeiten. In 30-minütigen Mitmachworkshops laden Nella Turkki und Janis Heldmann am Vorplatz des Prinz Regent Theaters zum gemeinsamen Tanzen ein. Über den Tanz sollen die Menschen miteinander in Kontakt kommen. Die Luftakrobat*innen Aerial Silk & Hoop zeigen ihre Fähigkeiten an Vertikaltuch und Ring in großer Höhe am



Teil des Geschehens: Am 20. Juni verwandelt sich der Springorum Radweg zum Festivalakt. Bild: mag

Zugang Waldring. Bei einem Eis vom Kugelpudel kann man ihr Können bewundern. Doch auch sonst gibt es ein vielfältiges Programm. Einfach unter bobiennale.de/projekte/springorumradweg nachschauen.

• Donnerstag, 20. Juni. 12-18 Uhr. Springorum-Radweg, Bochum. Eintritt frei.

Bierbrauen ist auch Kunst

Das Kulturfestival der freien Szene weiß, was wichtig ist: Bier. Und so hat bobiennale die Braukunst mit in das Kulturbouquet gepackt. Bobier, der offizielle Name des Festival-Getränk, gibt es in hell und dunkel und in limitierter Auflage. Aus den Schöpferhänden des Bierbraumeisters Gerd Ruhrmann und Ehefrau der Bildhauerin und bobiennale-Teilnehmerin Barbara Neumann, konnte die im vergangenen Jahr geschmiedete Bier-Idee dieses Jahr umgesetzt werden. Zum ersten Mal wird das bobier am 13. Juni zur Festivaleröffnung ausgetrennt. Doch auch bei ausgewählten weiteren Veranstaltungen der bobiennale, wie etwa dem KunstMix3000 oder dem Langendreer Tag kann das Publikum echtes bobier genießen.

• Donnerstag, 13. Juni. 19:30 - 21:00. Rottstr5 – Kunsthallen Bochum. Eintritt frei.



:Maïke Grabow
:Sarah Tshah

VERLOSUNG

Ruhrtriennale für umsonst

Nicht nur feiert das große Theater- und Kunstfestival seine Premiere im Audimax der Ruhr-Universität – Studierende können auch 50 Festivalpässe ergattern.

Für Theaterbegeisterte ist die Ruhrtriennale jedes Jahr ein Highlight der Festivalsaison. Dort stellen zahlreiche renommierte Künstler*innen ihre Arbeiten in Hallen, Kokereien, Maschinenhäusern, auf Halden und Brachen des Bergbaus und der Stahlindustrie der Region bei einem der größten Theater- und Kunstfestivals Europas vor.

Wem allerdings die Ticketpreise von 20 Euro aufwärts bei den teureren Veranstaltung zu hoch sind, hat nun die Chance, einen von 50 Festivalpässen zu gewinnen. Die Teilnahmevoraussetzung ist, Studierende*r im Alter von bis zu einschließlich 30 Jahren zu sein. Der Clou: Mit den Pässen kann jede verfügbare Vorstellung besucht werden. Ermöglicht wird die Verlosung durch die *Freunde und Förderer der Ruhrtriennale* e. V.

Im zweiten Jahr der dreijährigen Intendanz von Stefanie Carp, bietet die Ruhrtriennale Studierenden der RUB ein zusätzliches Erlebnis: Denn erstmals wird auch das Audimax der Ruhr-Uni während des Festivals bespielt und das sogar als Eröffnungsinzenisierung. Dort gibt es „Nach den letzten Tagen. Ein Spätabend“, ein Musiktheaterstück über den zunehmenden nationalen Chauvinismus und den Verlust von Demokratie von Christoph Marthaler, Uli Fussenegger, Duri Bischoff und Stefanie Carp zu sehen. Die Inszenierung gliedert sich in die diesjährige Thematisierung von europäischer Selbstkritik und der Hinterfragung einer privilegierten Position ein. Es ist das zweite Jahr der dreijährigen Intendanz Stefanie Carps mit dem Titel *Zwischenzeit*. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf den Perspektiven des Globalen Südens sowie Fluchtbewegungen und Machtdiskrepanzen. Die Ruhrtriennale findet vom 21. August bis zum 29. September statt.

Einsendeschluss für die Verlosung ist der 15. Juli. Die Verlosung und weitere Infos findet ihr hier: tinyurl.com/Ruhrtriennale2019



Kunst und Theater ist für Studierende aufgrund leerer Geldbeutel nicht immer leicht erfahrbar – Dank der Festivalpässe haben jedoch 50 Studierende die Chance, die Veranstaltungen der Ruhrtriennale kostenlos zu besuchen.

Bild: Training for the Future © Daniel Sadrowski / Ruhrtriennale 2018

:Stefan Moll

KOMMENTAR

Alexa, werde ich abgehört?

Politiker*innen planen, Smart-Devices zur konstanten Wanze zu machen.



Der Einzug des Smart-Homes in die Heime vieler Technik- und Gadget-begeisterter sowie jedes bürgerlichen Familienhaushalts, der etwas von sich hält, scheint unvermeidbar. Doch obgleich – oder gerade weil – sich die Nutzer*innen mit der Verwertung ihrer Daten beispielsweise im Zuge von Werbezwecken durch multinationale Großunternehmen wie Amazon zufrieden geben, plant die Politik nun den nächsten Schritt.

Denn laut einer Beschlussvorlage für die in dieser Woche stattfindenden Innenministerkonferenz, die Schleswig-Holsteins CDU-Innenminister und Innenministerkonferenz-Vorsitzender Hans-Joachim Grote erarbeitet hat, haben die Daten, die aus Smart-Homes generiert werden „eine immer größere Bedeutung“ bei der Aufklärung von Kapitalverbrechen und terroristischen Bedrohungslagen. Demnach sollen Ermittlungsbehörden zukünftig auf die dort generierten Daten zugreifen können. Die Union und SPD erteilten Berichten zufolge bereits ihren Zuspruch. Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius widersprach den Meldungen und gab an, es handle sich

bei dem Tagesordnungspunkt lediglich um die Möglichkeiten, der Auswertung einer zunehmenden Masse von sich ohnehin anhäufenden Daten, die durch digitale Ermittlungsverfahren anfallen.

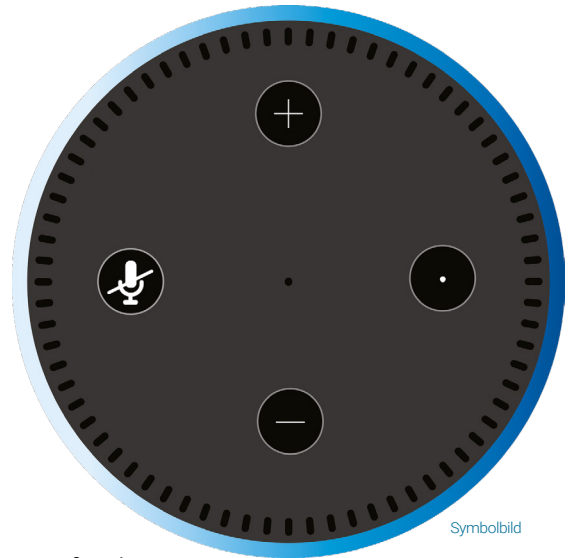
Doch auch falls Pistorius Glauben zu schenken ist: Die Pläne der Innenministerkonferenz reihen sich in eine Liste von jüngst stattfindenden Datenschutzangriffen ein. Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) fordert beispielsweise, dass Messengerdienste wie WhatsApp Chatnachrichten auf richterliche Anordnung im Klartext bereitstellen müssen, ansonsten stünde eine Sperrung in Deutschland aus. Ein anderer Punkt auf der Tagesordnung der Innenministerkonferenz soll zudem die Aufweichung von Verschlüsselung im Mobilfunkstandard 5G sein.

Was beim großen Lauschangriff oder der Vorratsdatenspeicherung im Jahr 2010 vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig beurteilt wurde, wird nun erneut versucht.

Seit langem vor solchen Vorstößen gewarnt. Auch wird der Einzug von Smart-Devices in etwaige Verbrauchsgegenstände wie Notebooks, Fernseher oder Autos zukünftig voranschreiten, sodass es schwierig wird, diese zu umgehen.

Was beim großen Lauschangriff oder der Vorratsdatenspeicherung im Jahr 2010 vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig beurteilt wurde, wird nun erneut versucht. Der Unterschied ist, dass die Ansammlung von Daten in

der Zwischenzeit zum Alltag wurde und aufgrund der Allgegenwärtigkeit höchstens Schulterzucken auslöst. Was von Unternehmen, die durch gezielte Werbung manipulieren wollen in Ordnung ist, kann bei der Staatsgewalt schon nicht so schlecht sein. Dabei verstoßen die geplanten



Maßnahmen voraussichtlich gegen das Grundgesetz. Denn nach Artikel 13 müssen sich Beschuldigte nicht selbst belasten. Vor allem die Grenzen der Wohnung und privat geführter Gespräche als besonders geschützter Bereich werden dabei überschritten.

Auf den Sicherheitsfetisch der CDU- und SPD-Politiker*innen gibt es zwei Verhaltensantworten. Entweder man ergeht sich in einem Gefühl der Unsicherheit und Überwachung, achtet auf jedes Wort und ändert seinen Lebensstil. Oder man macht weiter, wie gehabt. In dem Wissen der ständigen Möglichkeit der Aufzeichnung von privaten und intimen Handlungen, die bis vor kurzem nicht der Gegenstand eines staatlichen Sicherheitswahn sein durften. Dass alles, was man in der Annahme der Privatsphäre sagt, gegen die eigene Person verwendet werden kann und wird.

:Stefan Moll

KOMMENTAR

Dark times ahead? - Neue Trendfarben und die Sorgen von Morgen

Die Zukunft wird ... dunkel? Bei Apple und DC bleibt Schwarz das neue Schwarz. Doch hilft der Dunkelmodus auch wenn der dunkle Ritter in der Sonne glitzert?



Halbzeit! Also fast. Wir nähern uns der Mitte des Jahres und was hatten wir nur für ein buntes Jahr 2019. Der Frühling überraschte uns bis vor wenigen Tagen immer wieder mit spontanem Eisweiß, Städte und Politiker*innen platzierten sich entschieden Grün für die Umwelt und bevor bald pünktlich zu den Ferien alle wieder blau werden, werden in den Staaten doch noch dunklere Töne an den Tag gelegt. War ja auch mal wieder höchste Zeit. Denn Weiß, das weiß man, wird schnell fleckig.

Wenn man selbst nicht so sicher ist, wie die eigene Zukunft aussehen soll, führt das manch eine*n zum Blackout. Schaut man da beispielsweise in das cinematographische Reich der DC-Comic Familie, scheint der Fahrplan Richtung „Bis zur Unendlichkeit und noch viel weiter“ zwar gegeben, mit ständigen Richtungswechseln, Nicht-Anfahren von Haltestellen oder grundsätzlichen Verspätungen, jedoch nicht ganz zu Ende gedacht. Während einige Fans vergeblich auf die verschobenen Sequels von „Suicide Squad“ oder „Justice League“ warten, kontert DC beziehungsweise

se Warner Bros Pictures die lodernden Fanwünsche mit Geschenken, die sich keiner so richtig gewünscht hat. Oder wer hatte sich einen neuen Batman auf den Wunschzettel geschrieben?

Twilight-Vampir Robert Pattinson soll nämlich demnächst schon als der neue Mann in Schwarz auf die Kinoleinwand huschen. Nebst Twilight-Infamie, ein guter Schauspieler, also vielleicht gar nicht mal so übel. Auch Ben Affleck hatte bei der ersten Bekanntgabe, als neuer Batman, mit viel Kritik kämpfen müssen. Seiner Portraituren kann man aber im Vergleich zur Regie des Blockbusters Batman vs. Superman nicht viel vorwerfen, wenngleich man schon im Folgefilm Justice League das Gefühl hatte, dass Affleck nicht mehr so ganz Feuer und Flamme für das Projekt zu sein schien. Dies stellte sich als Fakt heraus, weshalb es nötig war, die Stelle möglichst schnell neu zu besetzen. Batman geht immer! Außer Acht gelassen wird dabei, dass für die meisten Fans Batman

fürs Erste eh nur ein Gesicht tragen wird und zwar das von Christian Bale in Christopher Nolans großartiger Dark Knight-Trilogie. Wie gut Joaquin Phoenix die Schuhe von Heath Ledgers unvergessenem Joker füllen kann, bleibt auch demnächst noch abzuwarten.



Der dunkle Ritter im Dunkelmodus. Aussicht auf die Zukunft?

Doch nicht nur bei DC scheint man schwarz vor Augen zu haben. Als IT-Riese Apple vergangene Woche bei seiner Keynote im kalifornischen Cupertino die Neuerungen für die Zukunft vorstellte, wirkte das alles gar nicht mal so neu! Viel mehr entschloss man sich, Altbekanntem den Rücken zukehren und es in dunkle Ecken zu verstauen. Auch ein häufig genutztes Mittel von DC-Filmen, um unschönes CGI ungesehen zu machen. Klappt aber meistens nicht so ganz. Ist nur dunkel.

Für Apple heißt Zukunft dementsprechend: „Tschüss iTunes – Hallo Dark Mode“. So wirkt zumindest ein zusammenfassendes Fazit der Keynote. Klar gibt es einen neuen Mac und auch die Apple Watch soll ab sofort mehr können, aber wirklich neu ist in erster Linie nur das Softwareupdate iOS 13. Schlimmer, immer mehr „ehemalige“ Geräte werden nicht mehr unterstützt, wobei das Wort „ehemalig“ in Apples Augen einen immer kürzeren Zeitraum umspannt. Schade für iPhone SE-und-drunter-Nutzer*innen. Danke Apple. iTunes wird vermutlich ganz durch den Streaming Dienst Apple Music ersetzt, da Apple

Euch auch hier schon mal die Entscheidung abnimmt ob ihr Musik noch digital erwerben wollt. Nee, nur Leihen.

:Christian Feras Kaddoura

ZEIT:PUNKT

Schattenarmee oder Einzelfälle? Rechte Netzwerke

Referent Sebastian Wehrhahn beschäftigt sich in einem Vortrag in der Goldkante mit der rechten Szene und ihren internen Netzwerken. Von Schattenarmeen oder Einzelfällen, wütenden Mobs oder Wutbürger*innen, einsamen Website-Wölfe*innen oder großen Communities. Wehrhahn stellt im Namen der Linken Liste und der Kritischen Jurist*innen seine Theorien zu diesem Themengebiet vor und lädt zum Gespräch ein.

• **Donnerstag, 13. Juni. Ab 19 Uhr. Goldkante Bochum. Eintritt frei.**

Who am I? Who are you? Und ein kleines „who ist who?“

Start ins Wochenende mit „Werkstattsgesprächen über das Geschriebene“ im Bochumer Blue Square. Mit Fragen wie: „Wer bin ich, wann und wo?“ beschäftigen sich am Freitag RUB Prof. Ralph Köhnen und der Autor und Herausgeber Artur Nickel innerhalb eines Vortrags der bobiennale für die Ruhrliteraten im Quadrat. Bei dem Vortrag gibt es auch Tipps für alle Schreibenden. Sei es für den Umgang mit Schreibblockaden, das Finden von



Politiker reloaded

Am 19. Juni findet nicht nur das Sommerfest der Ruhr-Universität Bochum statt, sondern auch eine Veranstaltung der „Politiker*innen im Hörsaal reloaded“-Reihe, die vom Allgemeinen Studierendenausschuss der RUB (ASTA) organisiert wird. Zum zweiten Mal wird der Vorsitzende der Freien Demokraten, Christian Lindner, sprechen. Nach einem Kurzvortrag können Besucher*innen wieder Fragen stellen. Nach den Ereignissen beim letzten Besuch wird Redakteurin **Maïke** erst zu diesem Vortrag gehen und sich anschließend beim Fest über das Gehörte austauschen.

• **Mittwoch, 19. Juni, 14 Uhr. HZO 10, RUB. Eintritt frei.**

Ideen für Euren Roman oder einfach nur dafür, ein Bewusstsein zu entwickeln, wann wir am besten, schönsten oder am ehrlichsten schreiben.

• **Freitag, 14. Juni. 18 Uhr. Blue Square Bochum. Eintritt frei.**

BEATS against Racism – Das Festival

Bochum ist bunt und das wird am 15. Juni gemeinsam beim Feiern im alten Katholikenbahnhof unter Beweis gestellt. Ab 15 Uhr und bis spät in die Nacht gibt es in der Rotunde Infostände, Kinderdisco, Open-Mic Events, Workshops, Diskussionen, Henna Art und Urbanyoga. Ab 19 Uhr regen Bands wie MND TRCK oder die Analogue Birds zum Tanzen an, bevor dann ab 22:30 Uhr Künstler*innen wie Kensaye, MWA und Dan Dinero die Dancefloors

und Eure Tanzschuhe zum Glühen bringen. Alles im Sinne des fröhlichen, unvorbehaltenen Miteinanders.

• **Samstag, 15. Juni. Ab 15 Uhr. Runde Bochum. Eintritt frei, mit Option auf eine kleine Spende.**

Sonne genießen und kleiner Landgang am Rhein...

bei der Veranstaltung *Strandpiraten auf der Rheinterrasse* in Düsseldorf. Zu elektronischer Musik, kalten Getränken und Sand zwischen den Zehen, könnt Ihr hier das Leben eines Strandpiraten in guter Gesellschaft führen und zum Rauschen des Rheines jamen und abfeiern.

• **Samstag, 15. Juni. Ab 15 Uhr. Rheinterrasse Düsseldorf. Eintritt frei.**



NACH:GEHÖRT

Wie es klingt wenn Künstler*innen voll und ganz im Einklang mit sich selbst sind, darf man seit dem 17. Mai auf dem Album **IGOR** von **TYLER THE CREATOR** belauschen. Dass er dafür zunächst einen neuen Namen und eine neue Persona braucht, verzeiht man ihm da doch gerne. Denn aus dem anfänglichen *Enfant Terrible* des New School Hip-Hops von Anfang 2010 entwickelte sich über exzessive Live Konzerte, Auftrittsverbote in mehreren Ländern und Liebabgeleien mit Horror Rap, immer mehr ein Musiker, der einfach nur gute Songs schreiben möchte. Durch technische Mittel in der Musikproduktion ist es Tyler, so wie er sagt, endlich möglich Songs zu singen, für die er seine Stimme zuvor als unpassend erachtet hat. Der durch seine eigentlich markant tiefe Stimme bekannte Rapper singt nämlich in erster Linie auf seinem neuen Album. Und das klingt super frisch! zwölf sehr smoothe und soulige Songs in knapp 40 Minuten, die sogar DJ Khaled von der No. 1 der Billboard Charts drängen. Anspieltipps: Earfquake und Puppet. **:fufu**

akafoe.de facebook.com/Akafoe instagram.com/akafoe_stw

Speiseplan

17.06.–21.06.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Tafelspitz mit grüner Soße, Bratkartoffeln und Salat R	Kartoffelgratin, dazu Paniertes Schweinekotelett mit Sauce Bernaise und Beilagensalat S	Lachssteak mit Zitronensauce, dazu Rosmarinkartoffeln und Salat F	Feiertag	Mediterrane Relspfanne mit Tomatensoße V
Komponenten-essen Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Frikadelle mit Schmorzwiebel-sauce V Gebratene Champignons mit Knoblauch-Dip VG	Hähnchenbrust mit Tomate, Mozzarella und Basilikumsauce G Valess Minischnitzel mit Mango-Dip V	Rindergeschnetzeltes „Süß-Sauer“ R Zucchini gefüllt mit Gemüse, dazu Tomatensauce V	Feiertag	Seelachs in Sesampanade mit Chili-Lemon-Sauce F Brokkoli-Nuss-Knusperecke mit Kräutersauce VG
Vegetarisches Gericht Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Pennepfanne Verdura mit Mischsalat V	Spaghettigratin mit Mischsalat V	Mischsalat Bulgur mit Gemüse und Räuchertofu VG	Feiertag	Vegetarische Moussaka mit Mischsalat V
Stud. 1,60 - 3,00 € Gäste 1,80 - 4,20 €	Frisches Wokgemüse VG	Kalbfleischbällchen in Kapernsauce R	Hüftsteak auf Schmorzwiebeln R	Feiertag	Wildlachsfilet Senfsauce F
Zu allen Gerichten gibt es eine große Beilagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Feuerfleisch S Gemüsefrikadelle mit klarem Kartoffelsalat V	Rostbratwürstchen S „Chili sin carne“ mit Baguettescheibe VG	Fischfilet „Bordelaise“ F Mediterrane Pennepfanne VG	Feiertag Feiertag	Paniertes Schweinekotelett S Kaiserschmarren mit Zimt, Zucker und Apfelkompott V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzitung

Herausgeber: ASTA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Abena Appiah (bena), Christian Feras Kad-doura (fufu), Philipp Kubu (kubu), Charleena Schweda (leda), Marlen Farina (mafa), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

V. i. S. d. P.: Stefan Moll (Anschrift s. u.)

Anschrift:

:bsz

c/o ASTA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Auflage: 2.500

Druck: Megadruck Essen

Bildnachweise: S8. **Header:** bena, **Hirsch:** bena, **Zelt:** bena

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Fancy Festivals – Gratis und Grün

SAISONBEGINN

Bock auf ein Festival? Nah? Und umsonst bis günstig?

Endlich gibt es wieder etwas zu erleben. Musik, Essen, Entertainment, Stand Up und alles was so in NRW auf und um die Bühnen kommt, darf dies endlich wieder dort tun wo es am schönsten ist. Draußen.

Für alle, die vergangenes Wochenende nur bei Instagram Zeug*innen von Rock Am Ring im Feed ihrer Freund*innen sein konnten, oder für die, die dort waren, aber deren Festival Appetit noch nicht gestillt ist, gibt es noch einige Köstlichkeiten an „Umsonst-und-Draußen-Festivals“. Also falls für Rock Am Ring das Geld einfach zu knapp war.

Am 19. Juni ist zunächst hier bei uns das Uni Sommerfest am RUB Campus. Es gibt Livemusik von Pop bis Klassik, ein Kinderpro-

gramm, Fußball, Kino und Kultur. Und auf der Bühne könnt Ihr unter anderem MC Fitti, Laupaire, Tom Allan & The Strangest oder EZB bestauen. Und die :bsz hat auch einen Stand auf dem Campus. Kommt uns gerne besuchen! :)

Die Bochumer Innenstadt lädt vom 4. bis zum 7. Juli wieder zum bestbesuchten „Umsonst-und-Draußen-Festival“ ein. Über vier Tage treten an 18 Veranstaltungsorten in Bochum Acts wie Van Holzen, Alice Francis, Tim Kamrad, Thomas Godoj oder die Rogers auf und das alles für umme. So ist Bochum. Vom 21. bis 22. Juni gibt für alle Metalheads das 16. Rage against Racism Open Air in Duisburg. Ebenfalls kostenlos und mit Bands wie Krisiun, Elvenking, Va-

der, Dragons Fire oder Final Breath werden die harten Töne am Vorplatz JZ Mühle an der Clarenbachstrasse 14 die Bühne zum Beben bringen.

Das Wiesenviertel findet im gleichnamigen Stadtbezirk in Witten statt. Am 13. Juli gibt es dort ein buntes Programm aus Kunst, Musik, Essen, Trinken und Stöber-Ständen mit alten Schätzen. Musikalisch wird es facettenreich von Electronic bis Jazz oder Trip Pop. Künstler*innen wie Faces on TV, Jason Polux, Bellchild, Matija und The Day untermalen den Tag mit ihren Bühnendarbietungen.

Das 10. Nord Open Air findet am 26. und 27. Juli in Essen am Viehofer Platz statt. Für freien Eintritt gibt es hier Bands wie The Addicts, Madball, Sodom oder Grand Magus zu sehen. Auch hier wird es ein Wochenende zum Head bängen und mitgröhlen.

Beim Olgas Rock im Oberhausener Olga Park könnt ihr auch kostenlos vom 9. bis 10. August Bands wie The Intersphere, Pott Ridim, Grossstadtgeflüster oder Eskimo Callboy sehen.

:Christian Feras Kaddoura

Für den verkleinerten Festivalgeldbeutel:

Das Ruhr in Love lässt die Electronic Herzen im Ruhrgebiet mal wieder höher schlagen! Am 6. Juli könnt ihr für 38 Euro im Olga Park in Oberhausen abraven. Top Acts wie Moguai, Pappenheimer, Will Sparks oder DJ Quiksilver lassen hier die Plattenteller oder USB-Schnittstellen heiß laufen. Tickets und Print-At-Home Tickets gibt es auf der Webseite vom Ruhr in Love zu kaufen.

Das Juicybeats Festival in Dortmund ist mit seinen 82 Euro für die Zwei-Tages-Karten noch ein bisschen höher angesetzt, aber es gibt auch Tageskarten für je 47 Euro. Wer bereit ist, ein bisschen weniger als ein halbes Rock am Ring-Ticket zu bezahlen, kann sich hier am 26. und 27. Juli auf Künstler*innen wie Annenmaykanteret, SDP, Bausa, Trettmann, Dendemann, Ufo361, OK Kid, VSK, OG Keemo, Lgooney, Visa Vie oder Amilli freuen. Neben dem Tagesprogramm, gibt es hier bis in die frühen Morgenstunden auch eine Vielzahl an DJ-Sets und Aftershow-Partys mit DJ*anes wie Lari Luke, Hoe_Mies oder Berger.

Noch mehr elektronische Vibes und Festivitäten gibt es am 3. August auf den Pollerwiesen beim Day & Night im Jugendpark Köln. Für Ticketpreise von 19 bis 31 Euro könnt ihr hier im Jugendpark feiern oder Kombitickets für entweder Jugendpark plus Bootshaus oder Jugendpark plus Gewölbe kaufen und zu den Klängen von Maceo Plex, Marcel Dettmann, Len Faki, Blawan oder Marcel Janovsky auf zwei Partys in die Nacht tanzen.

:fufu

NACHHALTIGKEIT

Das erste kalte Bier nach dem Zeltaufbau und sich erstmal in seinen Campingstuhl setzen. Die Festivalseason ist nach Pfingsten nun offiziell eröffnet. Auch in diesem Jahr pilgern zigtausende Feierwütige auf die Festivalgelände freuen sich auf unbeschwerte Tage und wollen den Alltag hinter sich lassen. Viele dieser Festivals kleiden sich in diesem Jahr besonders grün und deswegen setzen immer mehr Veranstalter*innen europaweit setzen auf ein nachhaltiges Konzept. Der Gedanke an die Umwelt wird auch in der Welt der gigantischen Bühnen und Pyrotechnik, die oftmals Energie verbrauchen und mit Treibhausmissionen verbunden sind, in den Fokus gestellt. Die Green Music Initiative engagiert sich in Deutschland gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen aus dem Musik- und Entertainmentbereich für die Förderung von Events, die sie klimaverträglich gestalten wollen. Dabei liegen praktische Umsetzungen von CO₂-Minderung im Vordergrund. Natürlich werden auch andere Reduktionsstrategien mitberücksichtigt. Dennoch kann ein Green Festival nur stattfinden, wenn alle Veranstalter*innen und Besucher*innen gemeinsam zusammenarbeiten. Wie das funktioniert könnt ihr im folgenden lesen:

Viele Festivals setzen auf die Reduzierung des Mülls und bieten den Besucher*innen die Möglichkeit, ihren Müll gegen eine Pfandpauschale zu recyceln. Ebenso bieten einige Festivals an, dass überschüssiges Essen an einer Sammelstation abgegeben werden kann und an die Tafel gespendet wird. Zusätzlich werden von einigen Veranstalter*innen Fahrgemeinschaftsportale, sowie eine vergünstigte Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten, sodass schon bei der Anfahrt ein möglichst niedriger CO₂-Ausstoß produziert wird. Nicht nur die Anreise und das Camping kann Green gestaltet sein, sondern auch bei der Gastronomie wird auf Regionalität oder auf Ökostrom gesetzt. Zudem wird vermehrt mit NGOs zusammenge-



:bena

Wenn Euer Auto noch nicht voll ist, dann schaut, ob Ihr noch jemanden aus Eurer Gegend mitnehmen könnt, denn oftmals reisen Gruppen von verschiedenen Orten an und treffen sich auf dem Festivalgelände, sodass es sein kann, dass einzelne Anreisen entstehen können. Nutzt die Angebote der freien Fahrt im öffentlichen Verkehr. Ihr könnt nicht nur mit einem Zug zum nächst gelegenen Bahnhof fahren, oftmals werdet ihr von dort mit einem Shuttle zum Festivalgelände gefahren. So kommt Ihr stressfrei ans Ziel, ohne nervige Staus. Verzichtet auf Plastsik. Auf Festivals gibt es genügend Spülmöglichkeiten, sodass Einweggeschirr nur Müll ist, der sich nicht vernünftig recyceln lässt. Zudem könnt Ihr vor Eurem Festivalbesuch mal Euren Unverpackt Laden in der Nähe aufsuchen und Euch mit einem nachhaltigen Festivalkit ausstatten. Dort findet ihr plastikfreie Seife und Shampoos, aber auch wiederverwendbare Strohhalme. Der wichtigste Punkt ist aber, dass Ihr Eure Sachen wieder mitnehmen solltet. Investiert in ein gutes Zelt, dass mehr aushält als nur ein Event. Das Auf- und Abbauen macht zudem auch Spaß und kann anschließend mit einem Belohnungsbier gefeiert werden. Gleiches gilt etwa für Grills, Tische usw. Auch wenn es bequemer ist, alles stehen und liegen zu lassen, solltet Ihr Euch Gedanken machen, ob es sinnvoll ist, Festivalfertig für hunderte Euro Euch zu machen, um es dann einfach stehen zu lassen.